

Bayerische Selbsthilfekonferenz „Sucht und Gesundheit“



Im Abschlussplenum der Selbsthilfekonferenz „Sucht und Gesundheit“ berichteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ihrer Gruppenarbeit. Im Anschluss daran fand die Feierstunde zum fünfjährigen Bestehen der Selbsthilfekontaktstellen Weißenburg und Ansbach mit Gästen aus Politik, Verwaltung und Gesundheitswesen statt.

Mit der bayerischen Selbsthilfekonferenz „Sucht und Gesundheit“ am 24. Oktober 2014 fand diese inzwischen zum dritten Mal statt und erlaubte den 120 Besuchern aus Selbsthilfegruppen, deren Angehörigen, Selbsthilfeorganisationen und Professionellen aus dem Gesundheitsbereich, sich bei unterschiedlichen Workshops intensiv auszutauschen und voneinander zu lernen.

Die Teilnehmer setzten sich mit den Auswirkungen einer Lebenskrise und möglichen Bewältigungsstrategien, wie auch der Problematik des Entstehens einer Sucht auseinander. In weiteren Gruppen wurde anschaulich das Zusammenspiel von Körper und Seele dargestellt und mit praktischen Übungen gefestigt. „Achtsamkeit – Bewusst mit sich und dem was mir begegnet“, war ein weiteres Thema.

Welche Wege führen aus der Abhängigkeit? Was kann dabei die Selbsthilfegruppe bewirken? Engagiert und bewegend berichteten im Abschlussplenum die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Gruppenarbeit.

Selbsthilfegruppen spielen nicht nur eine Rolle als Informationsplattform, sondern sind auch Impulsgeber für persönliche Entwicklungsschritte. Das Wir-Gefühl gibt Stärke und Zuversicht und ermutigt darüber hinaus zum Übernehmen von Verantwortung für sich und andere.

Die Veranstaltung wurde von der Selbsthilfekoordinationsstelle Bayern (www.seko-bayern.de) und dem Verein Selbsthilfekontaktstellen Bayern organisiert und finanziell vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns unterstützt.

Dr. Ulrike Seider (BLÄK)



Arztkinder in Not – Jede Spende hilft!



Hartmannbund-Stiftung
Ärzte helfen Ärzten

Seit mehr als einem halben Jahrhundert kümmert sich die Hartmannbund-Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“ um in Not geratene Arztfamilien mit einem zentralen Gedanken – kollegiale Hilfe zu leisten.

Die Unterstützung von Arztkindern, deren Eltern sich aufgrund von Notsituationen oder persönlichen Schicksalsschlägen in finanziell prekärer Lage befinden, ist der Schwerpunkt der Stiftungsarbeit. Insbesondere die Zahl der Halbweisen und Waisen aus Arztfamilien, die auf eine Unterstützung durch die Stiftung angewiesen sind, hat sich in den vergangenen Jahren stark erhöht. Oft sind es ganz persönliche Einzelschicksale mit vielen Sorgen und Nöten. Aber auch die Hilfestellung bei der Berufseingliederung von Ärztinnen und Ärzten

sowie die schnelle und unbürokratische Unterstützung bei Schicksalsschlägen und Notlagen als Hilfe zur Selbsthilfe sind ein wichtiger Bestandteil der Stiftungsarbeit.

Helfen Sie mit, diese unverzichtbare Hilfe aufrechtzuerhalten und auszubauen.

Unterstützen Sie mit Ihrer Spende die Arbeit der Hartmannbund-Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“ – damit wir auch in Zukunft dort Hilfe leisten können, wo sie gebraucht wird.

Vielen Dank!

Dr. Klaus Reinhardt
Vorsitzender der Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“, Vorsitzender Hartmannbund – Verband der Ärzte Deutschlands e. V.

Professor Dr. Frank Ulrich Montgomery
Präsident der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages

Dr. Andreas Gassen
Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung

Dr. Waltraud Diekhaus
Stellvertretende Vorsitzende der Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“, Ehrenmitglied der Medical Women's International Association

Dr. Peter Engel
Präsident der Bundeszahnärztekammer Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Zahnärztekammern e. V.

Spendenkonto der Stiftung:
Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
Stuttgart
IBAN DE88 3006 0601 0001 4869 42
BIC (SWIFT CODE) DAAEDEDXXX

Online-Spende unter:
www.aerzte-helfen-aerzten.de